

GENERALKONSULAT DER REPUBLIK KROATIEN IN MÜNCHEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke ich für die Möglichkeit, Ihnen einige Aspekte der Bemühungen der Regierung der Republik Kroatien für den Donauroum vorzustellen. Erlauben Sie mir anfangs die Grüße des kroatischen Außenministers dr. Gordan Grlić Radman zu überbringen. Er war zu der Zeit, als er noch Botschafter Kroatiens in Budapest war, selber von 2018 bis 2020 Vorsitzender der Donaukommission mit Sitz in der ungarischen Hauptstadt. Auch deshalb liegt ihm der Erfolg der Aktivitäten in diesem Gebiet besonders am Herzen.

Donaukommission

In der genannten Kommission sind elf Mitgliedsländer und zahlreiche weitere Länder mit einem Beobachterstatus vertreten. Derzeit wird die Kommission von der ukrainischen Botschafterin in Ungarn, Frau Ljubov Nepop, geleitet. Die Mitglieder der Kommission sind ständige Vertreter der Mitgliedsländer im Rang eines Botschafters. Die Sitzungen der Kommission finden zweimal jährlich statt. Daneben ist das Sekretariat, welches derzeit vom Generaldirektor Manfred Seitz aus Österreich geleitet wird, für die tägliche Arbeit der Kommission zuständig. Die Ziele der Kommission sind, unter anderem, die Implementierung des Übereinkommens über die Regelung der Schifffahrt auf der Donau, die Harmonisierung der Zoll-, Sanitär und anderen Bestimmungen, die Ausarbeitung eines Generalplans für größere Arbeiten im Interesse der Schifffahrt und anderes. Kroatiens Außenminister Grlić Radman hat sich seinerzeit stark für die Entwicklung der Infrastruktur der Schifffahrt, die Beseitigung der Engstellen im Flussverkehr und für die bessere Zusammenarbeit bei der Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen eingesetzt.

Mit 137 Kilometern, beziehungsweise knapp 5 % der Gesamtlänge, hat Kroatien den nach der Republik Moldau und der Ukraine kürzesten Anteil an der Donau. Die bedeutendste kroatische Stadt an dem Fluss ist Vukovar, welche im Krieg vor genau 30 Jahren schwerste Zerstörungen durch Serbien erlitten hat. Der Hafen in Vukovar hat sich durch die Wiederaufbauinvestitionen des kroatischen Staates weitgehend erholt und strebt an, der führende Hafen in der Umgebung zu werden. Eine Schwierigkeit bei der Beseitigung der Engstellen verursacht auch die Grenze zwischen Kroatien und Serbien, welche in einigen gemeinsamen Teilen noch nicht endgültig festgelegt wurde.

EU-Strategie für den Donauroum (EUSDR)

Die EU-Strategie für den Donauroum (EUSDR) ist eine von vier makroregionalen EU-Strategien, die die Europäische Kommission 2010 angenommen und, die der Europäische Rat 2011 gebilligt hat. Die Strategie bringt 14 Länder entlang der Donau zusammen und erstreckt sich über ein Gebiet, das 112 Millionen Menschen bzw. ein Fünftel der EU-Bevölkerung beheimatet.

Mitglieder der Strategie sind die 9 EU-Mitgliedstaaten: Bulgarien, Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern), Kroatien, Österreich, Rumänien, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn und 5 Nicht-EU-Länder: Bosnien und Herzegowina, Moldawien, Montenegro, Serbien und die Ukraine. Mit der Strategie werden keine neuen EU-Mittel bereitgestellt, und sie schafft auch keine zusätzlichen Strukturen. Es könnten zusätzliche internationale, nationale, regionale oder private Mittel zur Verfügung gestellt werden, obwohl der Schwerpunkt auf dem besseren Einsatz vorhandener Mittel liegt. Zur Förderung der Integration der gesamten Region ist die Strategie auf die Stärkung

der politischen Maßnahmen der EU und die Umsetzung der EU-Rechtsvorschriften in dem Gebiet ausgerichtet. Sie leistet politische Unterstützung für laufende Maßnahmen und macht sie bekannter. Die Donaoraumstrategie besteht aus zwei offiziellen Dokumenten: Der Strategie im engeren Sinne mit Beschreibung der Ziele und Themenfelder sowie dem „Aktionsplan“, einer konkreteren Ausführungshilfe des eigentlichen Strategie-Papiers, die die Richtschnur für die Arbeit in den Lenkungs- und Arbeitsgruppen darstellt. Zum ersten Mal wurde der Aktionsplan im Jahr 2020 überarbeitet.

Die Strategie konzentriert sich auf vier Säulen, wobei für jede Säule anhand konkreter Aktionen der Zusammenarbeit Schwerpunktgebiete angegeben werden: das Verbinden der Regionen, der Umweltschutz, die Schaffung von Wohlstand und die Stärkung der Region. Die Arbeit der Strategie wird innerhalb von elf thematischen Arbeitsgruppen oder Prioritätsbereichen geleistet.

Die Republik Kroatien und Bayern sind für den Bereich der *Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden* verantwortlich. In diesem Bereich werden folgende Punkte besonders hervorgehoben: Aufbau einer grünen Infrastruktur und Wiederherstellung degradierter Ökosysteme sowie die Identifizierung invasiver fremder Arten und Schutz und Unterstützung gefährdeter Arten. Mit Baden-Württemberg koordiniert die Republik Kroatien die thematische Gruppe *Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Clusterentwicklung*. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Unternehmen, der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Gebiete, sowie auf der Beseitigung grenzüberschreitender Barrieren und Engpässe für Unternehmen. Der Erfolg der Strategie hängt vor allem vom Einsatz der Akteure unterhalb der EU-Ebene, also auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ab.

Während der kroatischen Präsidentschaft im EU-Rat wurde das 9. jährliche Forum der Strategie am 22.10.2020 mit mehr als 700 Teilnehmern abgehalten. Innerhalb des Forums wurde beim Treffen der zuständigen EU-Minister der überarbeitete EUSDR Aktionsplan stark befürwortet. Als Priorität im folgenden Zeitraum wurde die ausgeglichene und nachhaltige Entwicklung als Voraussetzung des wirtschaftlichen Wachstums und der Entwicklung der gesamten Region hervorgehoben. Durch die Revision des Aktionsplans wird die Strategie auf die neuen Prioritäten und Herausforderungen der Region abgestimmt, und die Maßnahmen der Donaustrategie werden besser mit den neuen EU-Prioritäten wie dem europäischen Grünen Deal, KMU sowie Tourismus und Kulturerbe verzahnt. Entsprechend wird eine zentrale Herausforderung im Zeitraum 2021-2027 darin bestehen, die Lücke zwischen dem Bedarf der makroregionalen Strategien und den Fördermöglichkeiten zu schließen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Vladimir Duvnjak
Generalkonsul der Republik Kroatien in München